

## **Niederschrift**

über eine Sitzung des **Ausschusses für Bau- und Raumplanungsangelegenheiten** der Gemeindevertretung der Stadtgemeinde Oberndorf bei Salzburg, welche am Dienstag, den **18.10.2005**, um 19.00 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses stattgefunden hat.

### **Tagesordnung:**

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann
2. Genehmigung der Niederschrift vom 22.06.2005
3. Nahwärmeprojekt
4. Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich Haidenöster
5. Allfälliges

### **Anwesende:**

Obmann GV Ralf Dirnberger  
Stadtrat Alois Wetsch  
2. Vizebürgermeister Otto Feichtner  
GV Bärbel Stahl – vertreten durch GV Josef Auzinger  
GV Dietmar Innerkofler  
Stadtrat Ing. Johann Bruckmoser – vertreten durch GV Martin Neumeier  
Stadtrat Mag. (FH) Johann Danner  
GV Gerhard Rosenstatter  
GV Josef Hagmüller – in beratender Funktion

Bürgermeister Peter Schröder  
Dipl.-Ing. Dieter Müller – Bauamtsleiter  
Schriftführerin: Adelheid Haberl

### **Entschuldigt abwesend:**

GV Michael Mayer

Es war 1 Zuhörer anwesend.

## **VERLAUF UND ERGEBNISSE DER SITZUNG**

### **1. Eröffnung und Begrüßung**

Obmann GV Dirnberger begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung ordnungsgemäß und termingerecht ergangen ist. Aufgrund der Anwesenheit von 8 Ausschussmitgliedern ist die Beschlussfähigkeit des Gremiums gegeben. Der Obmann stellt die Frage, ob es Einwendungen oder Ergänzungswünsche zur Tagesordnung gibt. – Dies ist nicht der Fall.

## 2. Genehmigung der Niederschrift vom 22.06.2005

Da es dazu keine Einwendungen oder Ergänzungswünsche gibt, stellt der Obmann den **Antrag, die Niederschrift der Sitzung vom 22.06.2005 zu genehmigen.**

- **Offene Abstimmung (8 GV anwesend): Wird einstimmig genehmigt.**

## 3. Nahwärmeprojekt

Obmann GV Dirnberger ersucht den Bauamtsleiter über den Stand der Dinge zu berichten.

DI Müller: In die letzte Aufstellung wurde das aktualisierte Angebot der Fa. Seegen und das neue Angebot der Salzburg AG eingearbeitet. Weiters wurden verschiedene Faktoren, den Nutzungsgrad der verschiedenen Heizsysteme betreffend, eingearbeitet.

Es ergibt sich damit folgende Reihung:

Laufzeit 15 Jahre		Gesamtkosten in Euro exkl. USt	Differenz
Gas	Stadtgemeinde	959.200,--	0,--
Gas (Contracting)	Salzburg AG	964.508,--	5.308,--
Biomasse	Seegen	1.055.657,--	96.458,--
Gas	ÖFWG	1.064.899,--	105.699,--
Pellets	ÖFWG	1.160.936,--	201.736,--

Inzwischen wurde mit Herrn Oberreiter vom GAF und Herrn Feichtinger abgestimmt, dass grundsätzlich alle Varianten über die KEG abgewickelt werden könnten. Dazu müsste die KEG einen Nutzungsvertrag mit der Gemeinde erstellen und den Teil des Raumes im Keller der Volksschule anmieten. Damit könnten die 20 % USt eingespart werden.

Der neue Preis für Gas von der Salzburg AG beträgt €37,14 je MWh (errechnet auf Basis der zu n Errichtungsteil gegenüber dem letzten Mal gleich geblieben. Die Salzburg AG hat zusätzlich einen Bonus von €8.000,-- auf die ersten 2 Jahre gewährt.

2. Vizebürgermeister Feichtner: Das bedeutet, dass die Stadtgemeinde zur Fa. Seegen im Jahr ca. €6.000,-- Ersparnis hat. Eine Garantie wird wahrscheinlich nirgends eingebaut sein.

DI Müller: Bei der Firma Seegen ist der Preis an den Verbraucherpreis-Index gekoppelt und bei der Salzburg AG an den Gas-Index, der zu verschiedenen Prozentsätzen zum Teil an den Heizölkosten orientiert ist.

Stadtrat Mag. (FH) Danner: Meine Meinung hat sich zur letzten Sitzung nicht wesentlich geändert. Die Entwicklung der Holzpreise, oder im konkreten Fall bei der Fa. Seegen die Entwicklung des Verbraucherpreisindex, hinkt weitaus hinter der tatsächlichen Entwicklung der Öl- oder Gaspreise nach. Aus meiner Sicht wird Biomasse auf die 15-jährige Laufzeit höchstwahrscheinlich sogar billiger werden. Ein ganz wesentlicher Punkt ist, dass es sich dabei um erneuerbare Energie handelt, und wir nicht vom fossilen, nicht erneuerbaren Energieträger Gas abhängig sind. Selbst wenn sich dafür ein etwas teurerer Preis von €500,-- im Monat ergäbe, bin ich der Meinung, dass es uns das wert sein sollte. Ich bin nach wie vor absoluter Befürworter der Biomasse.

Stadtrat Wetsch: Die Probleme bei der Biomasse ist die Versorgungssicherheit, die Beschickung, die Feinstoffbelastung, die exponierte Lage und die dauernde Belieferung. Mir liegt ein Gutachten von Dr. Oberfeld vor, der besonders für Kinder und Jugendliche schwere Bedenken hat im Hinblick auf Asthma, Lungenkrankheiten, Bronchitis und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Ich bin sicher kein Feind von Biomasse bzw. der Holzbauern, und ich habe mir sehr viele Informationen eingeholt. Aus heutiger Sicht ist meiner Meinung nach die Gas-Variante am besten.

Stadtrat Mag. (FH) Danner: Zur Versorgungssicherheit möchte ich sagen, dass es Tatsache ist, dass bei uns in Österreich deutlich mehr Holz nachwächst als verbraucht wird (Verwaltung). Ob die Versorgungssicherheit bei Gas so 100 % sicher ist wie bei Holz, kann ich nicht abschätzen. Bei jedem Hurrikan in Amerika steigt der Ölpreis und damit auch der Gaspreis. Hat es nicht in der letzten Funktionsperiode der Gemeindevertretung auf Antrag der SPÖ-Fraktion einen Grundsatzbeschluss gegeben, dass öffentliche Gebäude in Oberndorf nur noch mit Biomasse zu heizen sind?

Bürgermeister Schröder: Daran kann ich mich jetzt nicht erinnern. Faktum ist, dass in der letzten Legislaturperiode diese Biomasseheizung stark diskutiert wurde. Damals hätte ein Werk nahe der Lokalbahn im Bereich Göminger Straße errichtet werden sollen, ohne dass der Gemeindevertretung bzw. dem Bauausschuss die Kosten für die Kilowattstunde bekannt gewesen sind. Dann hat es auch noch die Diskussion mit Ablinger gegeben. Letztendlich sind diese Überlegungen alle wieder verworfen worden. Die Fa. Seegen hätte aufgrund der kritischen Situation bezüglich der Hanglage ein Gutachten über die Machbarkeit in diesem Gebiet erbringen müssen, und da ist es um die Emissionen gegangen. Die Fa. Seegen hat dann darauf verzichtet, das Projekt weiter zu betreiben. Die Geruchsbelästigung wäre wahrscheinlich zu groß gewesen. Das hat vermutlich die Fa. Seegen damals gesehen und deswegen auf das Gutachten verzichtet.

Ich kann nicht nachvollziehen, dass man heute sagt, die Biomasse wird billiger bzw. wird nicht erhöht werden. Es ist durchaus so, dass sich der Markt immer wieder von selbst regelt. Wenn jemand einmal in einer Nische drinnen ist, geht er auch mit seinen Preisen wieder hinauf. Beim letzten Gespräch mit St. Georgen wurde gesagt, dass 60 % aus heimischer Biomasse besteht und 40 % dazugekauft werden müssen.

Landesrat Eisl teilt in einem Schreiben vom 12.10.2005 mit, dass die Förderungen für Biomasse und andere Dinge ab dem nächsten Jahr rigoros gekürzt werden (z.B. Wärmepumpen von € 291,-- auf € 0,--, Pellets und Hackgut von € 1.962,-- auf € 1.000,-- usw).

Stadtrat Mag. (FH) Danner: Die politische Aussage von Landesrat Eisl zum Thema Reduzierung der Förderung war, dass sehr viele Anträge vorliegen und die Förderung so gehalten werden soll, dass es gerade noch attraktiver ist, Biomasse zu verwenden, als nicht erneuerbare Energieträger.

Obmann GV Dirnberger: Unabhängig von den Kosten sollten wir schon bedenken, dass im konkreten Fall die Verkehrssicherheit (Beschickung und Zulieferung) in diesem sensiblen Bereich zwischen Volksschule und SPZ sehr kritisch ist.

Stadtrat Mag. (FH) Danner: Wir haben es durchgerechnet, und es würde sich in der Heizperiode um ca. 1 – 2 LKW-Züge pro Woche handeln.

Bürgermeister Schröder: Wir reden von jedem 2. oder 3. Tag Zulieferung in der Heizperiode. Ich muss dem Obmann vollkommen Recht geben, die Situation bzw. die Situierung dieses Pelletslageraumes, der ja auch noch gebaut werden muss, befindet sich genau bei den Parkplätzen VS/SPZ. Eine Anlieferung um 4 Uhr früh oder um 18 Uhr abends wird man nicht steuern können, dann wird es nur teurer.

Stadtrat Mag. (FH) Danner: In der Industrie wird jeder LKW-Zug „just in time“ gesteuert, d.h. ihm wird vorgegeben, um welche Uhrzeit er dort zu sein hat.

GV Innerkofler: Das gibt es aber nur bei Topp-Firmen, wie z.B. VW. In der Theorie und Praxis ist hier ein Unterschied und ich denke, ein Unternehmer wird so fahren, dass es für ihn gut passt.

Obmann GV Dirnberger: Unsere Firma arbeitet am Standort Zell am See mit Holzbeton, d.h. Hackschnitzel zementgebunden. Zu den Preisen kann ich erfahrungsgemäß sagen, dass wir nicht von den nächsten Lieferanten beliefert werden, weil diese zu teuer sind, sondern teilweise aus Deutschland und Polen. Diese Gefahr sehe ich auch hier. Ich habe heute noch mit Herrn Promok von der Salzburg AG telefoniert und er hat gesagt, dass preislich noch etwas verhandelbar ist.

**Der Obmann ersucht um Abstimmung und Handzeichen mit der Hand, wer für die Beibehaltung von Gas ist.**

- **Offene Abstimmung (8 GV anwesend): 5 Stimmen dafür, 3 Gegenstimmen (Stadtrat Mag.[FH] Danner, GV Rosenstatter und GV Neumeier).**

#### **4. Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich Haidenöster**

Der Obmann erläutert, dass dieser Punkt zur reinen Information und Meinungsbildung dient und erst in der Gemeindevertretung zu beschließen ist. Der Obmann ersucht DI Müller um Vorstellung des Projektes.

DI Müller: Derzeit ist die Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes in Arbeit, die Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Gemeinde ist erfolgt und die 4 Wochen Kundmachungsdauer der Absicht sind abgelaufen. Der nächste Schritt wäre die Auflage des Entwurfs und dazu dient die heutige Information.

DI Müller erläutert mittels Videobeamer das Planungsgebiet. Das Verkehrskonzept wurde von DI Krammer erstellt und mit der Landesstraßenverwaltung, Herrn Ing. Gruber, abgestimmt. Es ist geplant, die Rechtsabbiegespur aus Richtung Lamprechtshausen zu verlängern. Aus dieser Rechtsabbiegespur kann man in den Tankstellenbereich (Zapfsäulen, Shop und Waschanlage) einfahren. Die Ausfahrt erfolgt über die neue Erschließungsstraße für das Gewerbegebiet-Nord, welche ungefähr vis-a-vis der bestehenden Gewerbestraße-Nord an die Landesstraße angebunden wird. Die Zufahrt zur Wohnbebauung Haidenöster und zur Fa. Seeleitner erfolgt ebenfalls über diese neue Erschließungsstraße. Die bestehende Zufahrtsstraße Haidenöster soll nur noch für Radfahrer und Fußgänger benutzbar sein. Weiters soll Vorsorge für einen Radweg geschaffen werden, damit in weiterer Folge der Lückenschluss Richtung Arnsdorf möglich wird.

Inzwischen sind einige schriftliche Einwendungen und Stellungnahmen eingelangt. Im Wesentlichen waren es Einwendungen in Richtung Lärm- und Geruchsemissionen, Wasserschongebiet und eine Einwendung des Raiffeisenverbandes aufgrund der Nähe des zukünftigen Lagerhauses.

Obmann GV Dirnberger: Meine Anregung in verkehrstechnischer Hinsicht wäre, dass in diesem Zuge die gefährliche Kreuzung Oberndorf-Nord in Form eines Kreisverkehrs in die Anbindungssituation miteinbezogen werden sollte. Ich glaube, dagegen hat es von Ing. Gruber (Landesstraßenverwaltung) heftige Einwendungen gegeben.

Bürgermeister Schröder: Ich habe dieses Thema sofort angesprochen und vehement die Gegenmeinung von Ing. Gruber geerntet. Gestern habe ich Herrn LR Blachfellner auf diese Problematik hingewiesen, und er hat mir versprochen, dass wir darüber reden werden. Aufgrund der Finanzierung sieht er eine Verwirklichung erst in Jahren.

Stadtrat Mag.(FH) Danner: Eine kreuzungsfreie Lösung wäre meiner Meinung nach bei beiden Abfahrten (Nord und Süd) notwendig. In den letzten 4 Jahren waren bei der Kreuzung Oberndorf-Nord 12 schwere Unfälle mit mehreren Toten.

Weiters stellt Stadtrat Danner die Frage, wie das Amt die Problematik Wasserschongebiet sieht und ob beim Lagerhaus Göming ebenfalls eine Tankstelle geplant ist.

DI Müller: Die Fachabteilung Wasserwirtschaft empfiehlt keine Errichtung einer Tankstelle im Wasserschongebiet. Sie weist aber darauf hin, dass es aus rechtlicher Sicht nicht zu verhindern sein wird, weil Wasserschongebiet nur heißt, dass die Errichtung von Betrieben, die wassergefährdende Stoffe lagern, bewilligungspflichtig ist und gesonderte Auflagen gemacht werden.

Des Weiteren sollte eine Stellungnahme aus geologischer Sicht angefordert werden, welche beurteilt, ob Verunreinigungen in den Wasserhorizont eindringen könnten. Laut Stellungnahme des Landesgeologen ist aufgrund der zu erwartenden dicken Deckschichten kein grundsätzlicher Verhinderungstatbestand aus geologischer Sicht erkennbar.

Zur Frage Lagerhaus stellt DI Müller fest, dass eine Genehmigung für das Lagerhaus mit Tankstelle vorliegt.

Bürgermeister Schröder stellt die Frage an GV Auzinger, ob es Förderungen für den geplanten Radweg geben würde?

GV Auzinger: Der Radweg zwischen neuer Erschließungsstraße und Landesstraße würde zu 2/3 gemäß BStG gefördert werden.

Stadtrat Mag.(FH) Danner stellt die Frage an den Bürgermeister, wie seine Meinung zum Projekt Tankstelle ist?

Bürgermeister Schröder: Faktum ist, dass in diesem Bereich Gewerbegebiet ist und der Grundstücksbesitzer zu mir gekommen ist, dass er Flächen an eine Tankstelle veräußern oder vermieten würde, und ob wir ihm etwas in den Weg legen werden. Ich habe ihm gesagt, dass wir ihm nichts in den Weg legen werden, sondern dieses Projekt bearbeiten und dann der Gemeindevertretung vorlegen werden. Seit ungefähr 14 Tagen wird vehement dagegen interveniert – Nachteil einer 2. Tankstelle usw. Wir haben freie Marktwirtschaft und ein Ansuchen deshalb abzulehnen, weil bereits eine andere Tankstelle im Ort besteht, würde der objektiven Beurteilung widersprechen.

## **5. Allfälliges**

**5.1. Bürgermeister Schröder:** Im Bereich Galerie fahren die Inlineskater den Vorlegestufen entlang und beschädigen die Kanten. Außerdem rutscht die Vorlegestufe immer wieder von der Wand weg. Um die Situation einzuschränken sollten Maßnahmen getroffen werden.

DI Müller: Die Kanten sind sehr schwer zu schützen, man könnte z.B. alle 50 cm einen Stahlwinkel mit 10 cm Länge montieren, dann könnten die Inlineskater nicht mehr sliden. Es werden diverse Anregungen diskutiert.

**5.2.** Obmann GV Dirnberger erteilt dem Zuhörer, Herrn Zuckerstätter, das Wort. Herr Zuckerstätter äußert sich zum Tagesordnungspunkt 3 – Nahwärmeprojekt. Er regt an, doch noch zu überlegen, ob eine große Lösung möglich wäre (z.B. Betreiber ist eine unabhängige Gesellschaft). Seiner Meinung nach wäre Oberndorf ein idealer Platz zum Aufbau eines Fernwärmenetzes, und es würde relativ viele Interessenten geben, die anschließen würden. Bei einer großen Lösung (z.B. Gemeinde ist nur Abnehmer) müsste man die Preise komplett neu berechnen, weil das Netz vorher hergestellt werden muss. Zum Thema Feinstaubbelastung stellt Herr Zuckerstätter fest, dass Biomasseheizkraftwerke so geführt werden müssen, dass es zu keiner Umweltbelastung kommt.

Obmann GV Dirnberger bedankt sich bei Herrn Zuckerstätter für die Informationen und stellt fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt eine große Lösung nicht zur Diskussion steht.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt der Obmann die Sitzung um 20.10 Uhr.

Die Schriftführerin:

Der Obmann:

gez. Adelheid Haberl eh.

gez. GV Ralf Dirnberger eh.